

Der Bieler Nicolas Engel (32) hat schon über 27 000 Franken gesammelt

Für den Traum vom Steinway spielt er auf der Strasse

Nicolas Engel (32) verdient pro Tag 300 bis 400 Franken im Schnitt – als Strassenmusikant. Ein harter Job. Der Bieler schleppt dafür mit Bus und Bahn sein Klavier auf einem Gepäckrolley quer durchs Land. «Ich war schon in fast jeder Schweizer Stadt. Dabei muss ich schauen, dass ich Züge nehme, in die ich ebenerdig einsteigen kann.» Keine leichte Aufgabe: «Ganz so schwer ist das Klavier nicht, man gewöhnt sich daran.» Kerben und Schrammen am Holz gehörten dazu, sagt der Musiker. Manchmal würden sich die Leute aber ärgern, dass «der mit dem Klavier jetzt auch noch einsteigen muss».

Sieben Jahre lang hat Nicolas Engel an der Musik-Hochschule in Luzern studiert. Er hat den Master in Music and Art Performance sowie den Master in Musikpädagogik. «Es war aber keine rein klassische Klavierausbildung, ich habe oft improvisierte Musik oder Performances gemacht.» Erst seit er auf der Strasse musiziert, spiele er wieder mehr Klassik.

Auf die Idee, auf der Strasse Klavier zu spielen, kam Engel durch einen Freund, der dasselbe tut. «Er sagte, man verdiene damit ganz ordentlich. Und ich habe schon immer von einem Steinway-Flügel geträumt, also rief ich das Projekt ins Leben.»

Seit 129 Tagen ist Nicolas Engel nun schon unterwegs. Gesammelt hat er bereits 27 290 Franken für den Steinway – der stolze 89 000 Franken kostet. «Zusätzlich verdiente ich noch 16 818 Franken für meinen Lebensunterhalt.» Die Strassenmusik ist derzeit sein Hauptkommen: «Ich stelle auch zwei Hüte auf, damit die Leute wäh-



Zwei Hüte: Nicolas Engel überlässt es den Passanten in Bern, ob sie für den Steinway oder seinen Lebensunterhalt spenden wollen.

Fotos: Peter Gerber

len können, wofür sie das Geld geben.»

Manchmal finden Spenden den direkten Weg auf sein Konto. «Kürzlich überwies mir jemand Geld und schrieb dazu, dass ich auch ohne Steinway die Herzen der Leute berühre. Solche Komplimente sind sehr schön.»

Die höchste Summe, die er einmal an einem einzigen Tag zusammenspielte, waren 970 Franken. «Das war in Neuenburg. Eine gute Stadt, die Fussgänger konzentrieren sich schön in den engen Gassen, zudem sind die Neuenburger sehr kulturbegeistert.»

Auf Facebook, Instagram und seiner eigenen Website publiziert Nicolas Engel jeweils den Zwischenstand seiner Geld-



Seit er auf der Strasse musiziert, spielt Engel vor allem wieder klassische Musik.

sammlung. Dort schreibt er auch, wann er wo spielen wird: «In Bern habe ich einen grossen Fan namens Rebecca. Sie kommt immer, wenn sie weiss, wo ich bin.» Auch am letzten Dienstag taucht die 25-jährige Gärtnerin am Bahnhof Bern auf.

«Es ist wie Kino, wenn man die anderen Zuhörer beobachtet», sagt sie. Viele würden Geld geben, von denen sie es gar nicht



Mit einem Gepäckrolley transportiert Engel sein Klavier in der ganzen Schweiz herum.

erwartete. «Er spielt halt einfach auch sehr schön. Ich höre ihm manchmal einen ganzen Nachmittag lang zu. Seine Musik berührt mich mega – und auch die Zuschauer, die stehen bleiben.» Céline Trachsel

FUX über SEX

«Meine Freundin ist zurückhaltend»

Ich (31) bin sexuell sehr offen. Ich probiere gerne Dinge aus, mag Dirty Talk und Abwechslung. Mit meiner Freundin (27) geht das leider nicht. Anzügliche Nachrichten oder Komplimente ignoriert sie, und die Sextoys, die ich ihr geschenkt habe, lässt sie links liegen. Sie ist meine absolute Traumfrau, und ich möchte geduldig sein, aber ich finde, es muss im Sexuellen schon auch funktionieren. Ich will sie verwöhnen und möchte, dass sie Spass hat am Sex. Manuel

Lieber Manuel

Wenn es um guten Sex geht, ist das Urteil schnell klar: Er soll häufig, vielseitig, befreit, tiefgründig, angemessen, versaut und vieles mehr sein. Ist er anders, bietet das Potenzial für Verbesserung. Wer dieses nicht ausschöpft, wird schnell als bieder oder handicapiert abgestempelt. Diese Sichtweise schafft Druck und torpediert sexuelle Zufriedenheit, weil sie um Leistung und Defizite kreist.

Du scheinst eine unbeschwerte sexuelle Lerngeschichte durchleben zu haben. Das ist ein Glück, das nicht jeder Person gönnt ist. Was für dich leicht und selbstverständlich ist, ist für jemand anderen vielleicht fremd und eine Hürde.

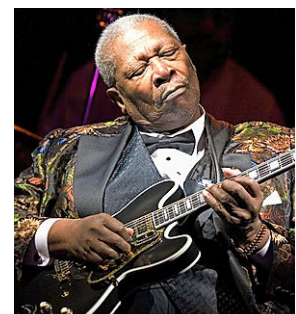
Du schreibst, dass du deine Freundin verwöhnen willst und möchtest, dass sie Spass hat beim Sex. Das mag selbstlos klingen, aber frag dich doch, ob es dir dabei nicht auch um deine eigene Lust und deine eigene Bestätigung geht. Daran ist nicht per se etwas falsch, aber es kann dazu führen, dass du deine Freundin in ihrer Art und ihren Anliegen zu wenig wahrnimmst.

Es ist wichtig, dass du deine Freundin in ihren eigenen Bedürfnissen und Kompetenzen abholst, statt deine eigene sexuelle Sicht als Massstab zu betrachten. Nur wenn sie eine Entdeckungsreise als persönlich wertvolle Entwicklung erlebt, macht es für sie Sinn, in sie zu investieren. Such mit deiner Freundin ganz kleine Veränderungen, auf die sie Lust hat.

Fragen Sie unsere BLICK-Sexberaterin

Haben Sie Fragen zu den Themen Sex, Liebe und Beziehung? Schreiben Sie Caroline Fux! Entweder per E-Mail an caroline@blick.ch oder per Post: Caroline Fux, Ringier AG, Dufourstrasse 23, 8008 Zürich.

Auch ihre Karriere begann mit ein paar Batzen im Hut



Der Bluesmusiker Riley «B. B.» King († 89) spielte in seiner Jugend für ein paar Cents an Strassenecken, bis er 1947 nach Memphis Tennessee ging, um dort seine Musikkarriere zu starten. Es folgten Radio- und Bühnenauftritte und 1951 sein Nr.-1-Hit «Three O'Clock Blues».



Die wohl berühmteste Strassenmusikantin der Schweiz ist Anna Rossinelli (31). Von den Strassen Basels schaffte sie es 2011 an den Eurovision Song Contest in Düsseldorf (D). Mit «In Love for a While» gelangte sie ins Finale, dort landete sie allerdings auf dem letzten Platz.



Auch die Karriere von Eric Clapton (73) begann auf der Strasse. Weil er das College abbrach, verdiente er sich ein wenig Geld als Strassenmusiker und Bauarbeiter. Mit den John Mayall's Bluesbreakers schaffte er es 1965 in die englischen Pop-Charts – und auf die Weltbühne.



Ed Sheeran (27) gilt als der berühmteste Strassenmusiker der Welt. Ob das stimmt, darüber scheiden sich die Geister. Sicher ist: Er zog mit 18 Jahren bei seinen Eltern aus, war obdachlos in London und spielte in vielen Pubs. Er schlief auf Sofas von Fans oder in der U-Bahn.



Auch die französische Sängerin Zaz (38) verdiente ihren Lebensunterhalt auf der Strasse im Künstlerviertel Montmartre in Paris. Bei einem Talentwettbewerb schaffte sie 2009 den Durchbruch. Es folgte ihr Debütalbum, das auf Platz 1 der französischen Charts landete.